



Antwort zur Anfrage Nr. 1586/2021 der ÖDP im Ortsbeirat **Mainz-Gonsenheim** betreffend
Aktuelle Verkehrssituation Weserstraße (ÖDP)

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

Zu 1. / 2.

1. Was sind die Gründe dafür? Wurde evtl. die Ampelschaltung an der Kreuzung Mainzer Straße / Weserstraße bzw. Koblenzer Straße modifiziert?
2. Wie sehen die Lösungsmöglichkeiten aus?

Wie jedes Jahr sind Ende Oktober, November und Dezember die verkehrsstärksten Monate. Gründe hierfür sind der Umstieg von alternativen Verkehrsmitteln zurück zum eigenen Kfz und die ferienfreie Zeit. Hinzu kommen seit Jahren notwendige Bau- und Sanierungsmaßnahmen der Infrastruktur in und rund um Mainz, was Ausweichverkehre in nahezu alle Mainzer Vororte nach sich zieht.

Bei der Sanierung der Gonsenheimer Signalanlagen wurden vom Grundsatz her die ursprünglichen Signalprogramme mit den Grünzeitbedarfen der einzelnen Verkehrsströme beibehalten und dahingehend optimiert, dass verkehrabhängig für einzelne Ströme eine Grünzeitverlängerung möglich ist. Modifiziert und optimiert wurden beide Knotenpunkte, Elbestr./Weserstr. und Mainzer Str./Weserstr. in Hinblick auf die ÖPNV-Beschleunigung, d.h. die Bevorrechtigung und mögliche Beeinflussung der Signalanlage durch Busse und Straßenbahnen. Zudem wird bei allen Signalanlagen im Sanierungsplan (insgesamt ca. 130 Anlagen) besonderes Augenmerk auf die schwächeren Verkehrsteilnehmer:innen gelegt, um Optimierungen für den Fuß- und Radverkehr, sehbehinderte Menschen und Schulkinder vorzusehen.

Die Verkehrsbelastungsgrenze ist an den besagten Knotenpunkten zu den Spitzenzeiten nahezu erreicht und die vorhandene Infrastruktur lässt keine Erweiterungen zugunsten des Individualverkehrs und ohne Einschränkung anderer Belange zu.

Eine zwei-Phasen-Steuerung (gleichzeitige Grünphase für die Nord-Süd Fahrbeziehung) am Knoten Mainzer Str./Weserstr./Koblenzer Str., welche Wartezeiten verkürzen würde, ist aufgrund der Knotengeometrie und somit aus Sicht der Verkehrssicherheit nicht vertretbar.

3. Besteht die Möglichkeit, (soweit vorhanden) den Fußweg auf der Weserstraße zwischen Elbestraße und Mainzer Straße für Fahrradfahrer freizugeben?

Der einseitige Gehweg ist mit ca. 1,50 m Breite eher schmal, sodass dieser dem Fußverkehr vorbehalten bleiben sollte. Da das Angebot nur auf einer Seite vorhanden ist, besteht einerseits das Risiko, dass der Gehweg auch bergab in Gegenrichtung genutzt würde, während bergauf ein gefahrloses Überholen von Radfahrenden und Kinderwagen oder Rollatoren nicht möglich ist, sodass diese Lösung neue Konflikte und Gefahrenpunkte schaffen würde. Aus Gründen der Verkehrssicherheit ist daher davon abzusehen.

4. Was spricht dagegen, zwischen Herrnweg und Mainzer Straße beidseitig, zumindest aber in Fahrtrichtung Süden, eine Fahrradspur zu markieren, damit Radfahrer auch

bei einem – auch in der Vergangenheit immer wieder eingetretenen – Stau in diesem Bereich diese zentrale und auch von Radfahrern stark befahrene Strecke schneller und sicherer passieren können?

Zur Ausweisung sogenannter Radfahrstreifen (durchgezogener Breitstrich) oder Schutzstreifen (unterbrochener Schmalstrich) bedarf es Mindestfahrbahnbreiten für Kfz und auch Mindestbreiten für die Radspuren. Leider weist die Weserstraße die Maße nicht auf, sodass verkehrrechtlich das Aufbringen von Radmarkierungen nicht gewährleistet werden kann. Um dennoch eine alternative und komfortable Umfahrung für den Radverkehr zu schaffen, plant die Verkehrsverwaltung gemäß Stadtratsbeschluss vom 10.02.2021 die Ausweisung der Kurt-Schumacher-Straße als Fahrradstraße. So kann diese als Alternativroute zur Weserstraße fungieren und auch als Querverbindung Gonsbachtal-Mombach.

Mainz, 16.11.2021

gez. Steinkrüger

Janina Steinkrüger
Beigeordnete